

# KLANGFARBE - VERGLEICHEND-SYSTEMATISCHE UND MUSIKHISTORISCHE PERSPEKTIVEN

## Abstract

Die Musiktheorie westlicher Prägung nahm lange Zeit auf die Klangfarbe wenig Bedacht. Komponisten konnten ihre klanglichen Intentionen vor allem durch die Wahl der Instrumente realisieren; die intensive Befassung mit Instrumentation zeugt von der wachsenden Bedeutung der Farbe in der Musik des 19. Jahrhunderts. Dennoch galt Klangfarbe stets als periphere Toneigenschaft. Erst zur Mitte des 20. Jahrhunderts wird in der seriellen Musik der Versuch unternommen, Klangfarbe zu einem der Tonhöhe und der Tondauer gleichberechtigten Parameter zu erheben. Wenngleich sich bald herausstellt, dass Klangfarbe nicht in eindimensionale Reihen gefasst werden kann, bleibt der Versuch, ihr gestaltbildende Wirkung zu verleihen, doch eine wesentliche Triebkraft in der neueren Musik. Die durch die moderne Computermusik geschaffene Möglichkeit, Klangfarbe in all ihren physikalischen Dimensionen zu gestalten, hat zu einer zumindest virtuell vollständigen Verfügbarkeit von Klängen und Farben geführt, die jedoch die Frage nach deren struktureller Verwendung nicht gelöst hat.

In der Ethnomusikologie ist man seit jeher stärker auf die Bedeutung der Klangfarbe eingegangen – als Faktor in der musikalischen Gestaltung, als Stil- und Gattungskriterium oder hinsichtlich ihrer Funktion in Kult und Magie. Die Begrenztheit der für die Beschreibung von Klängen verfügbaren Terminologie stellte sich jedoch stets als große Hürde dar.

Die Fortschritte in der (computergestützten) Frequenzanalyse haben nicht nur die begriffliche Differenzierung vorangetrieben, sondern verschiedenste Forschungsbereiche im näheren und weiteren Umfeld der Musikwissenschaft ange-regt. Klangforschung ist – mehr als viele andere Bereiche der Musikwissenschaft – ein in starkem Maße interdisziplinärer Forschungsgegenstand.

Interdisziplinärer Diskurs war stets ein Anliegen von emerit. Univ. Prof. Dr. Franz Födermayr, und Klangfarbenforschung ist ein zentraler Gegenstand in seinem wissenschaftlichen Œuvre. Zu seinem 75. Geburtstag hat das Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien am 14. und 15. November 2008 ein Symposium veranstaltet. Der vorliegende Band enthält den überwiegenden Teil der Beiträge dieser Tagung.